

Herr Botschafter
von W



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN INDONESIA

DJAKARTA, den 10. Juli 1973

23, Djl. Latuharhary S. H.
Tel.: 47921 und 47922

Ref.: 063.1. - FE/ga

z.K.

SP	FKGE	MCH	IN	BN	NE	HD
Datum	17.7	16.7	17.7	ADP	17.7	ADP
Visa	<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>
EPD		12.7.73			11	
Ref. p. B. 15.21. Indon.						

Politische Direktion
Eidgenössisches Politisches
Departement

3003 Bern

Herr Botschafter,

Im Nachgang zu meinem Telex vom 9. Juli, mit dem ich Ihnen mitteilen konnte, dass ich am letzten Samstag von Präsident Suharto zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens empfangen worden sei, darf ich Ihnen über das mit ihm geführte Gespräch berichten.

Vorerst wäre zu erwähnen, dass man mir indonesischerseits mit auffallender Herzlichkeit entgegengetreten ist, was ebenfalls darin zum Ausdruck kommt, dass ich bereits fünf Tage nach meiner Ankunft vom Präsidenten empfangen wurde (sonst eine Sache von Wochen) und dass er das protokollarisch auf zehn Minuten festgesetzte Gespräch im Anschluss an den zeremoniellen Teil auf über 20 Minuten ausdehnte. Es scheint mir, dass der Staatsbesuch des Präsidenten in Bern vom letzten November und die Tätigkeit meines Vorgängers reichlich Früchte getragen haben und dass in der Tat vom Bestehen ausgezeichneter Beziehungen zwischen der Schweiz und Indonesien gesprochen werden darf. Ich schätze mich denn auch glücklich, unter so günstigen Umständen meine Arbeit aufnehmen zu können, bin mir aber bewusst, dass

Ich habe keine Zeit 3 Wochen erwartet!
[Signature]



- 2 -

wie überall Freundschaft und Geschäft sich zwar nützlich ergänzen können, aber nicht gleichbedeutend sind.

Präsident Suharto brachte vorerst zum Ausdruck, dass er von der Schweiz, wie von den übrigen westlichen Industrienationen, nicht Hilfe im engen Sinne des Wortes erwarte, da dies sein Land nur in ein Abhängigkeitsverhältnis bringe, sondern die Mitarbeit bei der Entwicklung seines Landes. Er, wie die hohen Beamten des Aussenministeriums, die ich im Laufe der ersten Woche sehen konnte, brachten den Wunsch nach Ausweitung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Indonesien und der Schweiz zum Ausdruck, wofür, wie mir scheint, die mir dargelegten Grundsätze und Ziele des ersten und des im nächsten Jahr anlaufenden zweiten Fünfjahresplanes günstige Voraussetzungen schaffen.

Präsident Suharto würdigte ganz besonders die Direktinvestitionen der schweizerischen Industrie und will dies dadurch zum Ausdruck bringen, dass er der am Mittwoch stattfindenden Eröffnung eines nach neuesten Erkenntnissen errichteten Werkes von Ciba-Geigy persönlich beiwohnt. Wie er mir versicherte, sei dies das Musterbeispiel einer privaten Investition in Indonesien.

Da das Schwergewicht des ersten Fünfjahresplanes bei der Expansion im Bereiche der Landwirtschaft liegt, sollen sich Investoren in der verarbeitenden Industrie auf solche Sektoren konzentrieren, die für die Landwirtschaft die wichtigsten "Inputs" produzieren, wie Schädlingsbekämpfungsmittel, Düngemittel und landwirtschaftliche Maschinen. Auch seien Investitionen in solchen Industrien vorzusehen, die einheimische landwirtschaftliche Produkte weiterverarbeiten.

- 3 -

Präsident Suharto wies mich des weitern auf die Möglichkeiten hin, die ein Markt von 120 Mio Einwohnern und die ausserordentlich reichhaltigen Bodenschätze bieten. Indonesien sei vor allem an Produktionsstätten im Bereich der verarbeitenden Industrie interessiert, deren Produkte dazu beitragen können, entweder Devisen für Importe zu sparen, oder die Zahlungsbilanz des Landes durch Exporte zu verbessern. Dies gab mir Gelegenheit, auf die Erfahrung schweizerischer Unternehmen in Indonesien hinzuweisen und die Frage zu stellen, ob das komplizierte sowie oft langwierige Genehmigungsverfahren nicht vereinfacht und weiter zentralisiert werden könnte. Ich wies ebenfalls auf Schwierigkeiten hin, die sich für schweizerische Handelsunternehmen ergeben. Präsident Suharto meinte, solche Hindernisse sollten abgebaut werden und regte an, dass ich die Frage mit dem Handelsminister aufnehme.

Dankbare Worte fand Präsident Suharto für die Gewährung unseres ungebundenen Kredites von 20 Mio Franken für die Wasserversorgung der Städte Jogjakarta und Cirebon sowie die technische Zusammenarbeit mit der Schweiz, da eine der wichtigsten Voraussetzungen wirtschaftlicher Betätigung die Ausbildung einer breiten handwerklichen, technischen und kaufmännischen mittleren Führungsschicht sei. Wie er dabei auf die von uns aufgebaute Hotelfachschule in Bandung, die in einigen Wochen eingeweiht werden soll, zu sprechen kam, zeigte sich, dass er sich anlässlich seines Besuches in der Schweiz eingehend mit unserer Touristenindustrie vertraut gemacht hat und sehr beeindruckt zurückgekommen ist. Er hofft, dass wir Indonesien

- 4 -

weiter beim Aufbau einer europäischen Ansprüchen genügenden Fremdenverkehrsindustrie helfen werden und schlug die Einsetzung von Charterflügen vor, um vermehrt schweizerische Touristen nach Indonesien zu bringen. Ich habe mir dies gemerkt, um daran eventuell unser Swissairanliegen für eine Verlängerung deren Linie von Singapur bis Jakarta mit der fünften Freiheit aufhängen zu können.

Die Ausführungen des Präsidenten liessen klar erkennen, dass er den innenpolitischen und wirtschaftlichen Bestrebungen den Vorrang gibt und von keinem politischen Ehrgeiz beseelt ist, der über den südöstlichen Raum hinausgeht. Er will offensichtlich an der Aussenpolitik der kleinen Schritte festhalten und sich um die Konsolidierung und Ausweitung der Fünfmächtegruppe ASEAN bemühen. Vor allem will er nicht in das Spiel der Grossmächte USA, China und Japan, die in diesem Raum zählen, verwickelt werden. Er interessiert sich daher sehr für die von der Schweiz verfolgte Neutralitätspolitik, "because Indonesia aspires the role of restraint nationalism and protection of Southeast Asian interests against ambitions of countries foreign to the area".

--

Zu Ihrer Orientierung finden Sie in der Beilage noch die Uebersetzung der Rede des Präsidenten bei der Uebergabe des Beglaubigungsschreibens, die mit den besten Wünschen an den Bundesrat und für das Wohlergehen der Schweiz endete.

- 5 -

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner
vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



Beilage

Kopie geht an:

- Verwaltungsdirektion, EPD, 3003 Bern
- Delegierten für technische Zusammenarbeit, EPD, 3003 Bern
- Handelsabteilung des EVD, 3003 Bern